

Illyrisches Blatt

Nutzen und Vergnügen.

Nro. 2.

Freitag den 14. Jänner 1820.

An die Friedensgöttinn.

Eine Ode, aus dem Englischen des Collins in die gleiche Versart Deutsch übersezt, und auf unser Österreich angewendet. *)

Ode to Peace.

O thou, who had'st thy turtles hear
Swift from his grasp thy golden hair,
And sought'st thy native skies:
When War, by vultures drawn from far,
To Britain bent his iron ear,
And bade his storms arise!

Tir'd of his rude, tyrannic sway,
Our youth shall fix some festive day,
His sullen shrines to burn;
But thou, who hear'st the turning spheres,
What sounds may charm thy partial ears,
And gain thy blest return!

O Peace, thy injur'd robes up-bind,
O rise, and leave not one behind
Of all thy beamy train:
The British lion, Goddess sweet,
Lies stretch'd on earth to kiss thy feet,
And own thy holier reign.

Let others court thy transient smile,
But come to grace thy western isle,
By warlike honour led!
And, while around her ports rejoice,
While all her sons adore thy choice,
With him for ever wed!

Ode an die Friedensgöttinn!

O Goldbellocke, die ein Zug
Von leichten Turteln schnell mittrug,
Hinan zum Sterngefülle:
Als Mars den Wagen, graus bespannt
Mit Ceyern, gegen uns gewandt,
Und fern sein Sturm erbrüllte!

Des Würgens müd, soll feyerlich
Die Jugend nun dem Wüterich
Sein Mordgeräth zerstören;
Du aber, bey der Sphären Klang
Auch horchend unserm Gesang,
Zur Erde nieder kehren!

Freue, schwing dein weiß Gewand,
Komm, führ an segensreicher Hand
Dein hold Geleit: umschweben
Soll Östreichs Lerche dir das Haupt,
Und zu den Füßen, dichtbekaunt,
Dein Ölbaum sich erheben.

O lächle jedem Volke zu,
Doch mehr noch uns beglücke du:
Zum ächten Ruhm gehoben,
Entzückt von deiner sanften Bier,
Laß unsern Herrscher Franz mit dir
Auf ewig sich verloben!

M. C.

*) Bereits vor einigen Jahren; aber Stücke, wie das gegenwärtige des englischen Dichters ist, können eben so wenig, als so manche Gelegenheits-Oden des Pindar oder Horaz, je veralten.

Über die Gewerbs-Industrie im Gouvernement von Laibach.

(Aus den Vaterländischen Blättern.)

Das Königreich Illyrien gehört zwar nicht in die erste Reihe unter den gewerbetreibenden Provinzen des österreichischen Kaiserstaates, denn manche seiner Theile sind von Völkerschaften bewohnt, die noch sehr wenig Bedürfnisse kennen; doch gebührt dem nördlichen Theile desselben, nämlich dem Gouvernement's Bezirke von Laibach, immerhin eine ehrenvolle Stelle. Es mangelt auch nicht an Gewerbszweigen, zumahl in Kärnthen und einigen Gegenden Krains, welche sich durch Grösse ihres Betriebes, durch Seltenheit oder durch besondere Eigenthümlichkeiten auszeichnen. Ja es gibt Gegenden, wo fast in jedem Hause für den Handel gearbeitet wird, andere, deren Bewohner durch ihren Häuserhandel in der halben Welt bekannt sind.

Der Verfasser dieses Aufsatzes glaubt durch gedrängte Zusammenstellung dessen, was der nördliche Theil Illyriens auf dem Felde der Gewerbs-Industrie, der Fabriken und Manufacturen gegenwärtig leistet, manchen der vielen, selbst in den neuesten Geographien vorkommenden Irrthümer berichtigt, manches bisher unbekannt gebliebene an's verdiente Licht gezogen zu haben. Daß er unter dem Gouvernement von Laibach, die vier Kreise von Laibach, Neustädte!, Adelsberg und Villach verstehe, und den (gegenwärtig noch unter das Gouvernement zu Grätz gehörigen) Klagenfurter Kreis nicht darunter begreife, braucht nur im Vorübergehen erinnert zu werden.

Sollen die Gewerbsanstalten nach ihrer Wichtigkeit und ihrem Umfange geordnet werden, so nehmen diejenigen, welche Materialien aus dem Mineralreiche verarbeiten, unstreitig die erste Stelle ein. Die zweyte Stelle gebührt den Kunstergzeugnissen aus vegetabilischen Stoffen; die unterste der Verarbeitung thierischer Körper.

A) Kunstergzeugnisse aus Mineralstoffen.

Illyrien verarbeitet aus dem Mineralreiche haupt-

sächlich Metalle, und zwar in sehr bedeutender Menge; minder wichtig sind die Erzeugnisse aus Erde, Inflammabilien und andern Körpern. Von den Metallen gehören hierher: Eisen, Blei, Quecksilber, Kupfer, Galmei und Arsenik, lauter eigene Erzeugnisse.

1) Eisen- und Stahlwaaren. Kärnthens Reichthums an Eisen ist allbekannt; aber auch Krain hat in seinem oberen gebirgigen Theile in dem Bezirke von Minkendorf, dann zu Eisern, zu Ober- und Unter-Krupp, bei Zeisitz, Jauerburg, Sava und im Neustädter Kreise zu Passiack, Hof und Sagrah mehrere Eisengruben, Hoch- und Schmelzöfen. Doch haben mehrere dieser Werke in der letztverflossenen Epoche gelitten: der Hloföfen im Minkendorfer Bezirke steht nun ganz still, die Gewerke zu Eisern arbeiten mit ihren letzten Kräften; die Gruben zu Ober- und Unter-Krupp, deren Erze nicht in Gängen oder Stockwerken, sondern bloß in Schnurten, kurzen Klüften, Nestern und Waseuläusern vorkommen, sind seit Jahrhunderten, durch die sie stets gesellschaftlich betrieben wurden, so erschöpft, daß die dortigen Eisenarbeiter jetzt großen Theils mit den wenigen theuren Überbleibseln, die in den alten Bergbauen noch vorgefunden werden, sich behelfen, und das mangelnde Erz von andern Gewerken einkaufen müssen.

Der Villacher Kreis allein zählt gegenwärtig noch 40 Eisen-, 5 Zahn-, 4 Streck-, 2 Wallasch-, 1 Sausen- und 18 Stahlhammer, 3 Zeileis-Fabriken, 5 Nagelschmieden, 6 Pfannenschmieden, 3 Zerrrennsfeuer, 1 Strassath- und 1 Versalina-Drahtzange, 2 gemeine Drahtzangen, 1 Feinzieh-Hammer u. s. w.; aber mehrere dieser Werke sind entweder in ihrem Betriebe für einige Zeit eingeschränkt worden, oder ruhen einstweilen ganz, bis vermehreter Abatz sie wieder zur Arbeit erweckt.

Unter die bedeutendsten dieser Werke gehören die Eisen- und Stahlhammer zu Unter-Vellach bey Villach, wo der treffliche Stahl des Hrn. Grafen von Egger verfertigt wird. Auch das nahe Dorf Ober-Vellach hat noch mehrere Hammer; wir haben hier

und zu Unter-Vellach die Drahtzangen und Nagelschmiedfeuer vermindert werden müssen. Mit Ausnahme des Stahls, dessen Absatz sich immer weiter verbreitet, werden die dort erzeugten Eisenwaaren nach Italien, zum Theil auch nach Steyermark und Croatien abgesetzt. — Im Bezirke Paternion beziehen die Hammergewerkschaften zu Stockenboj und Wiesenbach, Kreußen und Feistritz, Tragin (in der Untergemeinde Nikelsdorf), Stadelbach (in der Untergemeinde Kellerberg), Weissbach (in der Untergemeinde Töplitz), welche durch die geringe Nachfrage nach ihren Erzeugnissen, durch das damit nothwendig verbundene fortwährende Fallen der Preise ihrer Artikel und andere zugleich eingetretene Umstände sehr herabgebracht wurden, so daß der wenige Absatz in Kärnten selbst, dann in einigen Gegenden Tyrols, nach Triest, Görz, Udine, Venedig und andere italienische Städte den Betrieb der Hammerwerke nur ganz unfruchtbar erhält. — Weniger haben die im Bezirke Feldkirchen gelegenen Hammerwerke zu Poitschach, Feldkirchen, Himmelberg, Buchscheiden, die Sensen- und Pfannenschmieden, die Stahlhämmer zu Greifenstein und Unterain, die Feilhämmer zu Feldkirchen u. gelitten; denn sie treiben noch immer erheblichen Verkehr mit ihren Fabricaten nach Klagenfurt, Villach, Triest, Venedig, Tyrol. — Nicht so glücklich waren die an der venetianischen Gränze gelegenen, zum Bezirke Federaun zu Tarvis gehörigen Werke. Von den 5 Stahlhämmern zu Malborghett werden nur 4, die 3 Stahlhämmer daselbst nur zuweilen betrieben; außerdem bestehen noch zu Tarvis 2 Eisen-, 2 Stahl-, 1 Feinstreck-, 1 Zainhammer, 1 Strassfata- und 1 Versalina-Drahtzange; zu Pontassell 1 Hochofen, 1 Wallaschhammer und Zerschneuer; zu Wolfsbach 1 Stahlhammer; zu St. Katharina 2 Eisenhämmer, zu Tschallava mehrere Hämmer. Die Erzeugnisse dieser Werke gehen fast sämmtlich nach Triest, Venedig und andern italienischen Städten; nur die Gewerkschaft zu Pontassell, welche ihr Roheisen selbst verarbeitet, setzt auch einiges Feisheisen in Kärnten

selbst ab. Die im letzten Kriege von den Franzosen zerstörten Nagelschmieden, Drahtzangen und der Zainhammer zu Tschallava waren bis 1817 noch nicht wieder hergestellt.

Zu Seebach, im Bezirke Landekron, wird ein Hammerwerk, 3 Zainhämmer, 4 Drahtzangen und 9 Nagelschmiedfeuer betrieben, deren Erzeugnisse ganz nach Triest abgeführt werden. — Der Bezirk Grünburg hat mehrere Hämmer an der Göstzing, am Kühweg und zu Watschach; ein anderes Hammerwerk zu Grünburg steht still und mehrere Hämmer zu Watschach, die J. 1810 durch gewaltige Regengüsse ruinirt wurden, liegen noch jetzt in Trümmern. Bemerkenswerth ist noch die Schwarzblechfabrik an der Göstzing, welche aus 2 Blechhütten mit 3 Öfen und 3 Walzenwerken besteht, und sonst mit ihren Waaren nach Triest und Venedig bedeutenden Handeltrieb, seitdem aber dort das französische, englische und schwedische Schwarzblech die Oberhand erhielt, sich mit kleinen Bestellungen nach Tyrol, Krain, Oesterreich und Triest begnügen muß, ungeachtet sie leicht das Dreysfache erzeugen könnte. — Im Bezirke Arnoldstein beschäftigt die Eisen- und Stahlhammergewerkschaft zu Korpitsch und Geräuch bey dem verminderten Absatze nach Italien nur noch 18 Personen durch 314 Jahre.

Die im Bezirke Ober-Vellach betriebenen 2 Nagelschmieden, das Stahlhammerwerk und der Zainhammer in Napplach hatten einst bedeutenden Absatz nach Triest, Tyrol und Salzburg, der jetzt fast nur noch auf den Kreis selbst, und auf Lienz beschränkt ist. — Die Hammerwerke zu Steinfeld und Vellach im Bezirke von Greifenburg handelten sonst nach der Schweiz, nach Schwaben, Tyrol und Triest; jetzt ist der Absatz auf die Schwarzblechfabrik an der Göstzing beschränkt, und der kleine Rest geht nach Tyrol; Zainhammer und Nagelschmieden, die hier vormahls bestanden, sind ganz aufgelassen.

Im Bezirke von Gmünd arbeiten gegenwärtig, wo sich die Herrschaft Gmünd während der Concurssverwaltung wider erhobte, das Eisen-

Schmelz: und Hammerwerk zu Eisentratten mit den Hocköfen zu Eisentratten und Kremsbrück, dann die 4 Stahlhämmer in der Stakl und die 2 Stahlschläge am Neuenhammer unter der Kremsbrücke wieder mit mehrerer Thätigkeit, und setzen ihre Producte nach Triest und ins Ausland ab. — Im Bezirke Spital verloren die Hammerwerke an der Bohnau und zu Mühldorf (wo auch eine Seilensfabrik besteht) den Absatz ihrer Eisen-Fabricate seit 1815 fast ganz; selbst ihre Stahlerzeugnisse, die häufig nach Triest, in die Levante und nach Italien gingen, fühlten die Stockung des Handels; dagegen sind die Erzeugnisse der Pfannenschmiede zu Spital sehr gesucht, und finden in ganz Italien Absatz. — Das Hammerwerk zu Radentheim im Mühlstädter Bezirke stand 1817 ganz müßig. — Im Bezirke Röttschach wird das Hammerwerk in Wehmaun nur noch zur Hälfte betrieben und versendet seine Waaren im Lande selbst, und nach Italien und Triest, das Roheisen bezieht es von dem Hock- oder Eisenofen zu Laas am Seilberg, bey welchem selbst einiges Gusswerk, besonders Herdplatten, zum Verkaufe erzeugt werden; ein Hammer zu Mauten und 4 Eisenhämmer zu Weidenburg ruhen seit 1816. — Im Bezirke Roslegg endlich besteht das Hammerwerk zu Rosenbach, dessen Absatz gleichfalls ins Stocken kam, und nur noch schwach nach Croatien und Ungarn, und von dort nach der Levante geschieht; und die 2 Eisengewerkschaften zu Mülkern und zu Unter-Richenwald, welche mehrere Hämmer, Drahtzangen und Nagelschmiedfeuer betreiben, und ihre Waaren meist nach Triest verföhren.

(Die Fortsetzung folgt.)

Die Flöhe als Artilleriepferde.

Domenico Bruno unterrichtet demahlen in Mayland Flöhe, kleine goldene Kanonen und Kaeren zu ziehen. Der gelehrteste darunter tritt mit seinen Füßchen ein Räderwerk, das den Eimer aus einem Schöpfbrunnen emporhebt. Ist wohl Kunst, Geduld oder

mechanisches Talent, welches die Kräfte des Insects berechnet, das Wunderbarste an der Sache?

Räthsel.

Es sind vier Brüder die sich hassen,
Im Weltssysteme liegt's, warum,
Wer dieses kann erklären, fassen,
Der reise hin nach Gordium,
Er braucht kein Schwert den Streich zu führen,
Wie Alexander hat gethan,
Der Knoten wird sich selbst entwirren,
Den er zu lösen erst begann.

Der jüngste ist ein holder Knabe,
Ein Sohn der mildesten Natur,
Er weckt mit seinem Wunderstabe
Zum Leben die verblich'ne Flur —
Aus Eden kömmt der Himmelsbothe,
Und bringt uns Freuden alle Jahr,
Ergötzt uns kurz in grüner Grotte,
Verschwindet dann ganz wunderbar.

Der Zweyte ist ein Sohn der Sonne,
Ein schöner Jüngling, voll von Kraft,
Der Myriaden Wesen Wonne
Mit seiner holden Güte schafft;
Die Mutter schickt ihn uns zum Glücke,
Hegab auf Berg, und nied'res Thal,
Wir blicken fröhlich dann zurücke,
Und danken für den Wonnestrahel.

Nun kömmt mit etwas erstem Schritte
Nicht jung, den Jahren nach schon Mann,
Von Allen heißersehnt der dritte
An Schätzen strotzend, prachtvoll an;
Mit Menschen hält er streng Gerichte,
Belohnt den Fleiß mit edler Gab,
Und weißt mit straffenden Gesichte
Des Trägen Forderungen ab.

Der vierte naht, vor ihm entweichen
Die tausend Freuden dieser Welt,
Durch seinen gift'gen Hauch verblichen
Die bunten Farben, grell entstellt —
Verstummt sind Nachtigallensänge,
Die Sonne gießt ein weinend Licht,
Und ringsum heulen rauhe Klänge,
Natur verhüllt ihr Angesicht.